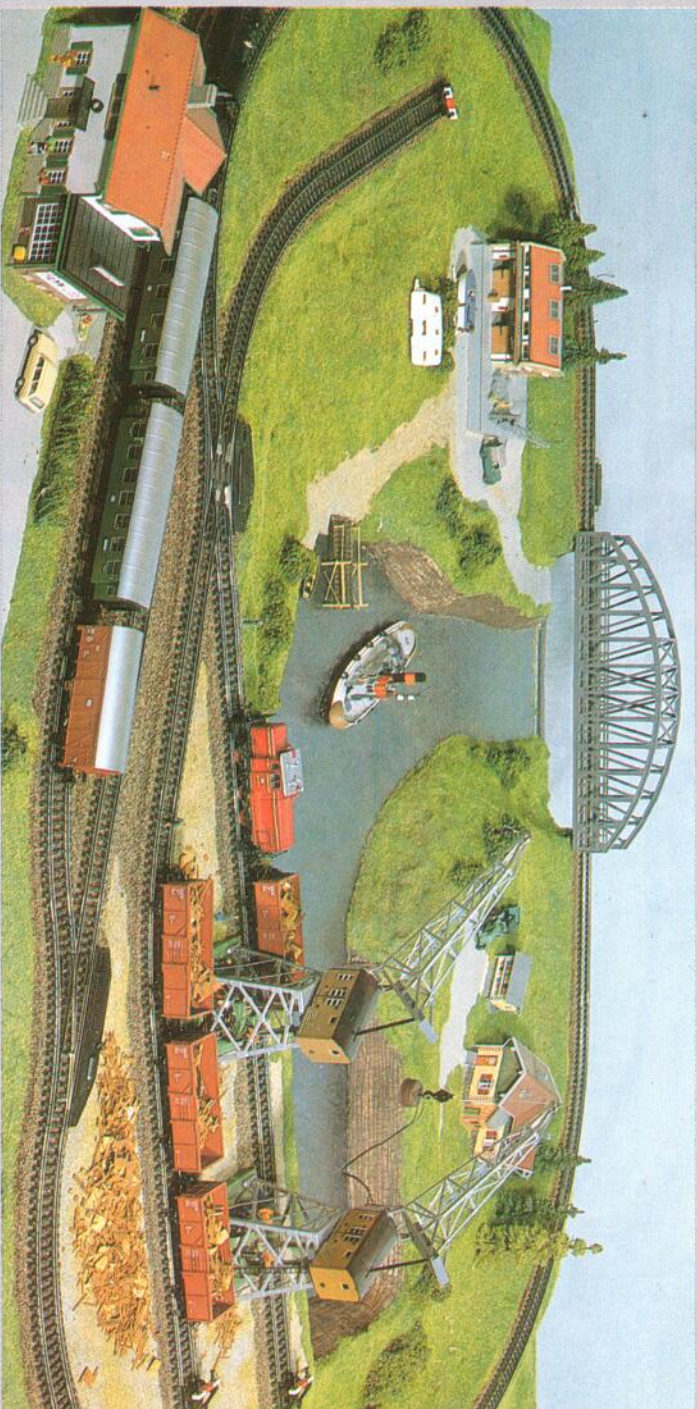


Die Gleisplanidee:

Auch bei diesem Anlagenvor-
schlag, im Prinzip unserem er-
sten sehr ähnlich, handelt es sich
um eine geschlossene Ringstrek-
ke mit zweigleisigem Durch-
gangsbahnhof zum Einsatz von
zwei Zügen im Wechselerkehr.
Um die ganze Grundplattentiefe
zur Aufnahme möglichst langer
Ladegleise im Ovalinnern zu nut-
zen, wurde jedoch der rechte Bo-
gen durch Einfügen mehrerer ge-
leiser Gleisstücke bis an den vor-
deren Anlagenrand vorgezogen
und zugunsten einer Normalwei-
te auf eine der raumsparenden
Höhenweichen verzichtet. Den-
noch reichen die Bahnhofsgleise
für Züge mit Längen bis zu 80 cm.
In beiden Ladegleise zweigen
sich inneren Bahnhofsgleis ab. In
Verbindung mit dem zugeordne-
ten Ausfahrtsignal können Ver-
kehrsfahrten ohne Störungen
des Ringstreckenverkehrs unter-



nommen werden. Um eine völlige
Trennung des Anschlußgleisebe-
reichs vom Ringstreckenbetrieb
zu erreichen, könnte man gege-
benfalls auch an eine Untertei-
lung in einen zweiten Stromkreis
denken und den Rangierbetrieb
über einen zweiten Trafo steuern.
Unter Berücksichtigung der ver-
änderten Gleisgeometrie läßt
sich dieser Anlagenvorschlag
selbstverständlich auch mit
Märklin-M-Gleisen nachvoll-
ziehen.

Der Gestaltungsvorschlag:

Die vorgeschlagene Gleisfigur
bietet sich förmlich für ein Hafen-
motiv an. Zwei Märklin-Turn-
drehkräne sorgen am Ladekal für
einen zügigen Güterumschlag.
Im Bereich des linken Ufers ist
eine Schiffsverft mit Bootssteg
vorgesehen. Das Empfangsge-
bäude ist in der linken Ecke vor
den Gleisen sinnvoll platziert,
Bahnsteig und Übergang zur

Rampe am vorderen Ladegleis
sind als schienenhöhengleiche
Asphalt- oder Betonflächen aus-
zubilden, um den Reisenden in
Form eines Behelfsbahnsteigs
den Zustieg zu den Zügen und
außerdem auch den Kraftfahrzeu-
gen und Fuhrwerken die Zufahrt
zum Hafenumschlagplatz und
den Ladegleisen zu ermöglichen.
Ferner muß der Gestalter an eine
ausreichende Durchfahrtshöhe
für die Schlepper und Lastkähne
unter der Brücke an der Hafen-
einfahrt denken; der Bahnkörper
muß also im Bereich des Brük-
kenanschlusses entsprechend
erhöht auf einen Damm verlegt
werden.